

Abschlussbericht

Einleitung & Rahmung

Mit der bundeslandübergreifende Fortbildungs-Plattform NELE – Campus Neue Lernkultur bieten wir Lehrkräften, Schulleitungen und Pädagog*innen aus dem Ökosystem Schule offene, überwiegend kostenfreie E-Learning-Angebote, die das eigene Rollenverständnis erweitern und zur Veränderung von Schule inspirieren. Seit der Beta-Phase im Oktober 2023 ist der NELE Campus auffindbar unter nele-campus.org. Im April 2024 haben wir den NELE Campus parallel zur KonfBD öffentlichkeitswirksam offiziell gelauncht. Mittlerweile lernen mehr als 1800 Lehrkräfte und Schulleitungen auf dem Campus.

Das Vorhaben wurde zum größten Teil wie geplant durchgeführt; Abweichungen zur ursprünglichen Planung werden im Rahmen der einzelnen Arbeitspakete im Folgenden beschrieben und begründet. Alle Arbeiten innerhalb der einzelnen Arbeitspakete waren notwendig und angemessen. Im Rahmen des NELE-Projekts sind drei Produkte entstanden: Zum einen der NELE-Campus als Schauseite und Herzstück des Projekts, zum anderen die zugrunde liegende Wissensbasis und Prozesse für eine gelungene Zusammenarbeit innerhalb des Verbunds sowie mit externen Partner*innen. Darüber hinaus ist es uns gelungen, ein tragfähiges Netzwerk mit externen Partner*innen aufzubauen. Neben einer wachsenden Anzahl an Bildungsanbieter*innen auf dem NELE-Campus hat sich NELE in den letzten Monaten als Akteur in der schulischen Bildungsszene etabliert und steht im engen Kontakt zu einer Vielzahl staatlicher Institutionen. Die Arbeitspakete, in die sich das NELE-Projekt gliedert und die im Folgenden beschrieben werden, zahlen auf unterschiedlichen Ebenen auf diese drei Produkte ein.

Der folgende Bericht gliedert sich in die im Antrag beschriebenen Arbeitspakete (AP), die erforderlich waren, um eine attraktive, evidenzbasierte, bedarfsorientierte und nachhaltige Fortbildungsplattform aufzubauen. Im Rahmen des Projektmanagement (AP1) haben wir einen Rahmen für eine agile und effiziente Zusammenarbeit innerhalb des Konsortiums geschaffen. Im AP2 und AP3 - Qualitätsverständnis sowie Pädagogischen Konzept & Rahmencurriculum - wurde das inhaltliche Fundament für den Fortbildungscampus entwickelt und damit eine gemeinsame Ausrichtung für die Entwicklungsarbeit innerhalb des Konsortiums sichergestellt. AP4 bezieht sich auf die konkrete Arbeit am bzw. auf dem NELE-Campus. Hier sind die Inhalte (AP4.0-4.4) entstanden. In AP 4.0 geht es um die Professionalisierung von Lehrkräften und Unterrichtsentwicklung.

Der Netzwerk-Gedanke ist bereits im Projekt-Setup angelegt: Sieben Partnerorganisation - davon drei Hochschulen und vier außerschulische Bildungsinitiativen - haben sich zusammengetan, um den *NELE – Campus Neue Lernkultur* zu entwickeln. Über die Projektbeteiligten hinaus kooperieren wir mit Bildungsanbietern, deren Inhalte zu einer neuen Lernkultur passen und suchen aktiv die Zusammenarbeit mit den Bundesländern, da NELE deren Angebot im Bereich der Lehrkräftefortbildung ergänzen möchte.

Zur Begriffsklärung: Mit Partner*innen sind die sieben Konsortialpartner*innen oder Projektpartner*innen gemeint, die NELE aufgebaut haben. Die externen Partnerorganisationen, die sich an der Contententwicklung auf dem NELE-Campus beteiligen, bezeichnen wir als Bildungsanbieter*innen. Außerdem dreht sich ein bedeutender Teil der Arbeit im NELE-Projekt auf die Gewinnung von Kooperationspartner*innen, z.B. Landesinstitute, die wir für die Einbindung von NELE in ihre bestehende Angebote oder für die Umsetzung von Blended Learning Angeboten überzeugen wollen.

Der NELE-Campus wird als offener Campus ohne kostenpflichtige Registrierung weitergeführt. Alle im Projekt entwickelten Inhalte wurden, soweit möglich, als OER unter cc-by veröffentlicht. In Einzelfällen wurde aufgrund der verwendeten Quellen eine strengere Lizenz verwendet. Teilweise war die Lizenzierung einzelner (animierter) Lernvideos aufgrund verwendeter Vorlagen nicht möglich.

Diese Videos sind aber so bereitgestellt, dass sie unkompliziert und kostenfrei eingebettet werden können (Embed-Code). Die Softwareentwicklungen an der dem NELE-Campus zugrunde liegenden Kiron Campus Software konnten nach näherer Prüfung leider nicht als Open Source veröffentlicht werden. Entscheidende Teile des Campus basieren auf Closed Source Software und die im Projekt entwickelten Services sind so eng mit dem Basissystem verwoben, dass eine Bereitstellung als Open Source keinen Sinn ergibt. Die Campus-Software wird jedoch von zahlreichen weiteren Bildungsakteuren genutzt, allen voran der Kiron Campus für Geflüchtete. Die im Projekt entstandenen Entwicklungen kommen allen anderen Campus im Sinne eines Einer-für-alle-Prinzips zugute.

Um den Projekterfolg von NELE und damit den Campus nachhaltig zu sichern, wurde zwischen allen Projektpartner*innen ein Trägerwechsel nach Ende der Förderlaufzeit vereinbart: Der NELE-Campus wird bei Education Y/Pacemaker ein neues Zuhause finden und diesem Partner zusammen mit der Marke NELE zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Fortführung der NELE-Plattform als beteiligungsoffenes Open Access Projekt sichergestellt. Mithilfe einer weiteren staatlichen Förderung soll der NELE-Campus außerdem auch inhaltlich weiterentwickelt und die Vernetzung zu weiteren Akteuren ausgebaut werden.

AP 1: Projektmanagement

Kommunikationsinfrastruktur und Wissensmanagement

Bereits zu Beginn des Projekts wurde eine umfassende Kommunikationsinfrastruktur eingerichtet, um einen reibungslosen Austausch zwischen allen Partner*innen zu ermöglichen. Hierzu wurden verschiedene Tools genutzt, darunter Basecamp für Planung und Kommunikation, Zoom für Videokonferenzen, Calendly zur Koordination von User-Tests, Miro als interaktives Whiteboard sowie Google Drive und Slite für die Dokumentation und das Wissensmanagement. Das Wiki Slite fungierte als „Single Source of Truth“ und sicherte die Transparenz des Projekts.

Rhythmisierte Arbeitsstruktur und agiles Projektmanagement

Eine wesentliche Grundlage für die effiziente Zusammenarbeit war die Etablierung einer rhythmisierenden Arbeits- und Meetingstruktur. Diese orientierte sich an agilen Werten und Ritualen, einschließlich zweimonatiger Sprints, Retrospektiven, Reviews und Planungen. Die Partner*innen nahmen regelmäßig an diesen Treffen teil und unterstützten aktiv konsortiumsübergreifende Aufgaben.

Schutz des Projekts durch Markenmeldung

Um das Projekt vor möglichen Schäden durch Dritte zu schützen, wurde in Abstimmung mit dem Konsortium eine Wort-Bild-Marke für NELE beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) angemeldet.

Präsenztreffen und strategische Abstimmung

Im Rahmen des Projekts wurden fünf halbjährliche Präsenztreffen an verschiedenen Orten (Berlin, Hagen, Heidelberg und Düsseldorf) organisiert. Diese dienten sowohl der intensiven Zusammenarbeit als auch der Abstimmung von strategischen und operativen Aspekten des Projekts.

Verlässliche Kommunikation und Zwischenberichte

Die Projektkoordination beinhaltete eine enge Kommunikation mit den Fördermittelgeber:innen (VDI/VDE und BMBF), die regelmäßige Abgabe von Zwischenberichten sowie die aktive Mitwirkung an der Erstellung von Abschlussdokumenten.

Datenschutzmanagement und rechtliche Aspekte

Externe Rechtsberatung wurde zur Klärung datenschutzrechtlicher Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung von KI-Tools und der externen Evaluation herangezogen. Eine Datenschutzerklärung für den Campus sowie Data Sharing Agreements wurden erstellt und kontinuierlich aktualisiert. Zudem wurden Kooperationsverträge mit Bildungsanbieter*innen abgeschlossen.

Kooperationsvertrag und Projektverlängerung

Für das Konsortium wurde ein Kooperationsvertrag entworfen und unterzeichnet. Da das Produkt kostenlos zur Verfügung gestellt wurde, waren keine Nutzungsbestimmungen erforderlich. Zudem wurde eine kostenneutrale Projektverlängerung für einige Partner bis Dezember 2024 abgestimmt.

Projektkoordination und Governance-Dokumentation

Die Projektkoordination durch Kiron und Pacemakers umfasste die Dokumentation von Governance-Strukturen und -Prozessen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Kooperations- und Wissensmanagements.

AP 2: Qualitätsentwicklung und Redaktionsprozess

Das Arbeitspaket 2 (AP2) hatte eine Schlüsselrolle im NELE-Projekt. Ziel war es, ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu entwickeln, kontinuierlich zu erweitern und sicherzustellen, dass alle Inhalte auf der Plattform höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Dazu wurde ein umfassender Redaktionsprozess etabliert, der sowohl interne Expertise als auch externes Feedback integriert. Die Leitung dieses Arbeitspakets übernahm Kiron, unterstützt durch die FernUniversität in Hagen in der Co-Leitung. Alle weiteren Projektpartner:innen brachten ihre Expertise ein und trugen zur erfolgreichen Umsetzung bei.

Ausgangssituation und Herausforderungen

Zu Beginn des Projekts standen die sieben Partner:innen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und Bereichen der Schulbegleitung vor der Herausforderung, ihre verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen zu vereinen. Diese Vielfalt bot großes Potenzial, erforderte jedoch eine klare Ausrichtung auf gemeinsame Ziele. Es mussten grundlegende Fragen zu Qualität, Lernkultur und den Anforderungen an die Inhalte auf der NELE-Plattform geklärt werden. Die Antworten auf diese Fragen bildeten die Grundlage für die Entwicklung eines einheitlichen Qualitätsverständnisses und eines strukturierten Redaktionsprozesses.

Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses

Von Beginn an wurde ein großes Augenmerk auf die Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses gelegt, das kontinuierlich erweitert wurde. Dies geschah durch regelmäßige Workshops und Konsortialtreffen, bei denen Kriterien für die Qualität definiert wurden. Die Schwerpunkte lagen auf inhaltlicher Relevanz, Wissenschaftlichkeit, Praxisnähe sowie der multimedialen Aufbereitung und einer benutzerfreundlichen Gestaltung der Inhalte. Ein Grundlagenpapier, das diese Kriterien zusammenfasst, dient allen Partner:innen als Leitfaden und wird regelmäßig angepasst.

Qualitätssicherung im Projekt

Die Qualitätssicherung des NELE-Projekts wurde sowohl auf interner als auch auf externer Ebene organisiert. Intern wurde Expertise aus verschiedenen Bereichen eingebunden, um die Qualitätsstandards flexibel und nachhaltig anzupassen. Wichtige Instrumente waren Peer-to-Peer-Feedbackprozesse und die Einbindung von „Critical Friends“, die unabhängige Perspektiven beisteuerten. Extern wurde die Qualität durch die LMU München evaluiert, monatliche User-Testings

sowie Rating-Konferenzen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Plattform den Bedürfnissen der Lehrkräfte entspricht.

Der mehrstufige Redaktionsprozess

Parallel zur Entwicklung des Qualitätsverständnisses wurde ein strukturiertes Redaktionsverfahren etabliert, das sich in mehreren Phasen weiterentwickelte. Ziel war es, den gesamten Erstellungsprozess der Inhalte zu begleiten und sicherzustellen, dass diese einheitlich und qualitativ hochwertig sind. Der Prozess beinhaltete von der Themenrecherche über die Erstellung eines One-Pagers bis hin zur Durchführung von User-Testings und regelmäßigen Aktualisierungen.

Zusammenarbeit mit externen Partner:innen

Die Zusammenarbeit mit externen Partner:innen war ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts. Der Redaktionsprozess wurde mit assoziierten Partner:innen erprobt und ständig weiterentwickelt. Diese Partner:innen betrachteten die Zusammenarbeit nicht nur als Contentproduktion, sondern auch als Chance zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Organisationen und Produkte. Ein spezieller Onboardingkurs auf der NELE-Plattform half externen Partner:innen, sich mit den Qualitätsstandards vertraut zu machen und die Benutzerfreundlichkeit der Plattform zu verstehen.

Peer-Learning und Wissensaustausch

Ein zentrales Element der Zusammenarbeit war der Peer-to-Peer-Learning-Ansatz. Regelmäßige Treffen ermöglichten es den Partner:innen, ihre Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Dies trug maßgeblich zur Weiterentwicklung der Inhalte und der Zusammenarbeit innerhalb des Konsortiums bei.

Feedback- und Qualitätssicherungsprozess

Der kontinuierliche Feedbackprozess wurde als wichtiger Bestandteil des Projekts etabliert. Dieser beinhaltete mehrere Feedbackschleifen, die durch das Mehr-Augen-Prinzip die Qualität der Inhalte sicherstellten. Interne Rückmeldungen durch Learning Designer, konsortiumsweites Feedback und abschließende Rückmeldungen der Partner:innen gewährleisteten, dass die Inhalte stets den hohen Qualitätsanforderungen entsprachen. Ergänzend wurden regelmäßig User-Testings und Evaluationen durchgeführt.

Meilensteine und Ergebnisse

Im Verlauf des Projekts wurden zahlreiche Meilensteine erreicht, die den Erfolg des Redaktionsprozesses und der Qualitätssicherung belegten. Erste Inhalte externer Partner:innen durchliefen erfolgreich den Redaktionsprozess, und der Regelprozess wurde etabliert, sodass alle neuen Inhalte vor der Veröffentlichung ein Feedbackverfahren durchliefen. Die öffentliche Lancierung der Plattform und die Etablierung als Weiterbildungsportal gehören zu den wichtigsten Ergebnissen. Zudem wurden Umfragen und Ratingkonferenzen durchgeführt, um die Bedürfnisse von Schulleitungen zu ermitteln und das Feedback aus der Praxis kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Plattform einfließen zu lassen.

AP 3: Pädagogisches Konzept und Curriculum

Unter der Leitung der Fernuni Hagen wurde das in Förderphase 1 entwickelte pädagogische Konzept und das Curriculum in diversen synchronen Workshops unter Mitwirkung des gesamten Konsortiums sowie mittels externer Reviews überarbeitet.

Das aus diesem Prozess hervorgegangene Grundlagenpapier wurde in Teilen auf Slite veröffentlicht und als Basis für der kommunikativen Arbeit im Projekt genutzt, z.B. Entwicklung eines Kurzkonzepts.

Darauf aufbauend wurde ein Rahmencurriculum für NELE erstellt, das iterativ und in engem Austausch mit AP 4 und ergänzt durch Bedarfsmeldungen aus dem Bildungssystem stetig verfeinert wurde. Das Rahmencurriculum lieferte die grundlegende Systematik für die auf der Plattform kuratierten Angebote und spiegelt sich in den Kategorien auf der Entdecken-Seite des NELE-Campus.

Entwicklung und Veröffentlichung des pädagogischen Konzepts und Rahmencurriculums

Unter der Leitung von Hagen wurde das pädagogische Konzept des Projekts in zahlreichen synchronen Workshops, einschließlich Präsenztreffen auf dem Hagener Campus, sowie durch asynchrone Verfahren diskutiert, erweitert und schriftlich festgehalten. Die erarbeiteten Konzepte wurden im sogenannten *NELE Grundlagenpapier* zusammengefasst und zur weiteren Abstimmung in das Konsortium eingebracht. Dies stellte sicher, dass alle Partner:innen ihre Perspektiven einbringen konnten und ein kohärentes pädagogisches Verständnis für das Projekt entstand.

Erarbeitung einer Wirkungslogik und Integration der Grundlagen

Ein weiterer Schritt in der Konzeptentwicklung war die Erarbeitung einer Wirkungslogik für NELE, die auf den Veröffentlichungen von Lipowsky und Rzejak (2020) zu wirksamen Lehrkräftefortbildungen basierte. Diese Wirkungslogik, die auch die verschiedenen Angebotsstufen auf der NELE-Plattform abbildet, wurde in das Projekt integriert und als Grundlage für die weitere Entwicklung des pädagogischen Konzepts genutzt. Die relevanten Bestandteile des Konzepts wurden in das Projektwiki auf *Slite* übertragen, sodass alle Partner:innen jederzeit auf die aktuellen Versionen zugreifen konnten.

Feedbackprozesse und kontinuierliche Verfeinerung

Die kontinuierliche Verbesserung des pädagogischen Konzepts wurde durch regelmäßige Ratingkonferenzen unterstützt. Diese wurden durchgeführt, um Feedback zur Konzeption, Durchführung und Auswertung zu sammeln. Dabei floss auch das Feedback aus den monatlichen User Tests, insbesondere die *Think Aloud*-Studien, in die Weiterentwicklung des Konzepts ein. Diese Tests wurden auf einem Prototypen der Plattform durchgeführt und ermöglichten es, wichtige Informationen hinsichtlich der Bedarfe, des Praxisbezugs und der Tonalität der Inhalte zu gewinnen.

Veröffentlichung des pädagogischen Konzepts

Das pädagogische Konzept fand eine erste Veröffentlichung in verschiedenen Formaten, darunter wissenschaftliche Beiträge, Positionspapiere, Poster, Infografiken und Blogposts. Diese Veröffentlichungen trugen nicht nur zur Sichtbarkeit des Projekts bei, sondern auch zur Schärfung des Markenprofils von LNL (Learning Network for Leadership) und zur Unterstützung der Partner:innen-Gewinnung.

Überarbeitung und Abstimmung des Rahmencurriculums

Das Rahmencurriculum wurde im Verlauf des Projekts mehrfach überarbeitet und angepasst. Ein bedeutender Faktor in diesem Prozess war die Durchführung von User Research zur Bedarfsermittlung. Hierbei wurden mehrere Fragebögen verwendet, um die Themenkategorien und Bedürfnisse der Schulleitungen zu ermitteln. Beispielsweise führte Hagen einen Fragebogen zur Bedarfsermittlung der Themenkategorien durch (n=140), und es wurden weitere Umfragen zu Fortbildungsbedarfen durchgeführt (n=106). Die Ergebnisse aus den monatlichen User Tests und das Feedback aus den Rating-Konferenzen flossen ebenfalls in die Überarbeitung des Rahmencurriculums ein. Zudem wurden aktuelle Schwerpunkte in der Bildungslandschaft, wie das *Startchancen-Programm*, berücksichtigt.

Abstimmung des Rahmencurriculums mit den Partner:innen

Unter der Leitung von Hagen wurde das Rahmencurriculum abschließend gemeinsam zwischen allen Konsortialpartner:innen abgestimmt. Dies stellte sicher, dass alle relevanten Perspektiven berücksichtigt wurden und das Curriculum die Bedürfnisse der Zielgruppe optimal adressierte. Das Rahmencurriculum diente fortan als Grundlage für die Contentanalyse und das Mapping potenzieller Contentpartner:innen. Auf der NELE-Plattform wurden entsprechend die Kategoriezuschnitte überarbeitet und die Kategorietitel neu formuliert, um eine klare und benutzerfreundliche Struktur zu gewährleisten.

Weitere Umfragen und Bedarfsermittlung

Zusätzlich wurde eine weitere Umfrage durchgeführt, um die Bedürfnisse der Schulleitungen hinsichtlich der Kategorien auf der NELE-Plattform zu erheben. Diese Umfrage ermöglichte es, die Angebote noch stärker bedarfs- und teilnehmerorientiert zu gestalten und somit sicherzustellen, dass die Plattform die tatsächlichen Anforderungen der Zielgruppe erfüllt.

Meilensteine und Ergebnisse

Im Rahmen dieser Aktivitäten wurden wichtige Meilensteine erreicht, die den Fortschritt des Projekts belegten:

- **M2:** Das pädagogische Konzept wurde definiert, abgestimmt und veröffentlicht, unter anderem als Positionspapier und Blogpost. Dies trug zur Schärfung des Markenprofils von LNL bei.
- Das Rahmencurriculum wurde weiter verfeinert und auf der Plattform sichtbar gemacht.
- **M5:** Der öffentliche Launch von LNL erfolgte bis spätestens zum Schuljahreswechsel 2022/23.
- **M7:** LNL etablierte sich als Weiterbildungsportal und erhielt eine klare Profilierung.

Diese Meilensteine unterstreichen die erfolgreiche Entwicklung des Projekts und die kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe.

AP 4: Inhalte

Im Rahmen des Projekts hatte die Leitung des Arbeitspakets 4 (AP 4) die Rolle des Pacemakers inne, mit der Co-Leitung durch Kiron und die Mitwirkung aller Verbundpartner:innen. AP 4 baute auf den Ergebnissen aus AP 2 und AP 3 auf: Das in AP 2 definierte Qualitätsverständnis sowie die entwickelten Redaktionsprozesse wurden auf das Curriculum aus AP 3 angewendet und in die Entwicklung der Kurse und Programme integriert. Unter der Leitung von Pacemaker und Kiron konnte eine kritische Masse an Kursen und Inhalten erstellt werden, die kohärent zum Curriculum standen, um sowohl den frühen Launch der Plattform im Oktober 2023 als auch den offiziellen großen Start mit Kommunikationskampagne zur KonfBD im April 2024 sicherzustellen. Zum Zeitpunkt des Beta-Launches waren bereits über 90 Kurse fertiggestellt; mittlerweile sind 142 Lerneinheiten auf dem NELE Campus integriert. Diese beinhalten sowohl mehrteilige Programme mit hoher Wirkung als auch kürzere Einheiten, die auf Wissensvermittlung und praxisorientierte Einblicke abzielen.

Iterative Erstellung der Inhalte

Die Erstellung der Inhalte erfolgte in mehreren Iterationen, wobei ein etablierter Produktentwicklungsprozess eingesetzt wurde. Alle Inhalte wurden regelmäßig von den Partner:innen bewertet und von der Zielgruppe getestet. In monatlichen User-Tests wurden Formate, Inhalte und Plattformfunktionen erprobt, was im Zusammenhang mit den Arbeitspaketen 5 und 8 näher erläutert wird. Durch eine enge Zusammenarbeit des User-Research-Teams mit den Learning Designern konnte der Erkenntnistransfer über den Projektverlauf hinweg sichergestellt werden.

Organisation und Abstimmung innerhalb des Konsortiums

Die Aufgabenbereiche von AP 4 betrafen die Organisation und Abstimmung aller Konsortialpartner:innen, die an der Erstellung der Inhalte beteiligt waren. Dazu gehörte der regelmäßige

Austausch über Learning Design Standards, inhaltliche Beratungen, Feedbackprozesse sowie die Planung von Zeitplänen und Curricula. In den thematischen Unterpaketen 4.1 bis 4.4 lag der Fokus auf der konkreten Bereitstellung von Inhalten und deren Erprobung. Im Rahmen von AP 4.4 wurden Fragen zu Open Educational Resources (OER) hinsichtlich Qualitätssicherung und Lizenzierung geklärt und verstetigt. Darüber hinaus wurde ein Kurs auf der NELE-Plattform entwickelt, der sich mit dem Umgang mit OER befasste.

Beteiligung der Partner:innen und Learning-Design-Team

Die Erstellung und Bereitstellung von Inhalten erfolgte durch alle Partner:innen in unterschiedlicher Intensität. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war das partnerübergreifende Learning-Design-Team der Lernblitze, das eine besondere Bedeutung hatte, da es viele zusätzliche Inhalte über den ursprünglichen Antrag hinaus entwickelte. Bis Ende September 2023 wurden bereits 57 Lerneinheiten fertiggestellt.

Erstellung und Bereitstellung von Inhalten

In Bezug auf die Content-Entwicklung wurden mehrere Maßnahmen ergriffen. So wurden zum Beta-Launch im Oktober 2023 Standards für Teaserbilder und weitere Assets wie Vorlagen für wiederkehrende Learning-Design-Elemente erstellt und implementiert. Eine fortlaufende Umfeldanalyse relevanter Bildungsangebote und Entwicklungen im Bildungsbereich fand statt, um das Rahmencurriculum zu ergänzen, Lücken im Content Mapping zu schließen und Impulse für das Partner:innen-Management abzuleiten. Mithilfe der Content-Mapping-Tabelle wurden Synergien und Querverbindungen über die Kategorien des Curriculums hinweg identifiziert und genutzt. Auf der Plattform sind Inhalte sowohl horizontal (auf gleicher Ebene, z. B. zusätzliche 15-Minuten-Kurse) als auch vertikal (zum gleichen Thema, aber in steigender Intensität) verlinkt.

Entwicklung und Implementierung von Formaten

Ein weiteres Ergebnis der inhaltlichen Entwicklung war die Erstellung von Formaten, die auf den monatlichen User-Testings basierten. Diese Formate umfassten Input-basierte 15-Minuten-Einheiten zu einem Thema, Kurse zwischen 45 und 120 Minuten mit einer Reflexionseinheit sowie Programme, die mehrere Kurse umfassen. Zur Erweiterung des Angebots wurden auch synchrone Veranstaltungen als weiteres Format konzipiert und auf der Entdecken-Seite des NELE Campus implementiert. Diese Veranstaltungen wurden durch zusätzliche Highlights und spannende Bildungsangebote ergänzt. Die Platzierung der Inhalte wurde fortlaufend im Sinne einer Webseitenredaktion gemonitort und angepasst. Ein Archiv für bereits durchgeführte synchrone Online-Veranstaltungen wurde ebenfalls angelegt.

Content Mapping und strategische Weiterentwicklung

Im Rahmen des gesamten Projekts wurde ein umfassendes Content Mapping erstellt, das als Grundlage für die strategische, inhaltliche Weiterentwicklung des NELE-Campus diente. Dabei wurden Bedarfe seitens der Lehrkräfte sowie aktuelle Trends im Bildungssystem berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Erweiterung des Angebots für Schulen in kritischer Lage. Es wurde analysiert, mit welchen Inhalten NELE bereits jetzt Lehrkräfte und Schulleitungen unterstützt und in welchen Bereichen der Campus noch Leerstellen aufweist. Auf Grundlage des Content Mappings wurden gezielte Impulse für die Geschäftsfeldentwicklung und die Nutzer*innengewinnung entwickelt, insbesondere durch die Schaffung eines Angebots für Schulleitungen. Schulleitungen spielen eine Schlüsselrolle bei der Fortbildungsplanung von Lehrkräften, weshalb dieses Angebot von besonderer Bedeutung war.

Externe Auftragnehmer und Integration von Inhalten

Gefördert durch:



Zusätzlich wurden im Rahmen der Inhalteerstellung auch externe Auftragnehmer recherchiert und zur Erstellung spezifischer Inhalte angefragt, um das Portfolio weiter auszubauen. Der gesamte Personalaufwand für die Umsetzung dieser Arbeitspakete betrug 29 Personentage.

Meilensteine und Ergebnisse der Content-Erstellung

Zu den Meilensteinen des Projekts zählen die erfolgreiche Bereitstellung einer kritischen Masse an Inhalten für den Launch der Plattform, der öffentliche Launch von LNL spätestens zum Schuljahreswechsel 2022/23 sowie die Erweiterung des Inhalteangebots für einen zweiten kommunikativen Aufschlag. Die Integration der Inhalte aus Unteraufträgen und die Etablierung des NELE Campus als Weiterbildungsportal wurden als große Erfolge gewertet.

AP 4.3: Professionalisierung von Lehrkräften und Unterrichtsentwicklung

Im Rahmen des Projekts, das sich mit der Entwicklung modularer Online-Kurse im Bereich der Lehrkräfteprofessionalisierung und Unterrichtsentwicklung befasst, übernahm die Universität Heidelberg zusammen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) die Leitung für Arbeitspaket 4.3. Dieses Arbeitspaket hatte zum Ziel, Online-Kurse zu den Themen „Deeper Learning“ (HD) und „Lesson Study“ (KIT) zu entwickeln, die jeweils mit einem Nano-Degree (Microcredential) abgeschlossen werden können. Gleichzeitig sollten diese Kurse wesentliche Funktionen der NELE-Plattform abbilden und deren Funktionalität im Praxistest erproben.

Entwicklung der Kurse zur Professionalisierung von Lehrkräften

Heidelberg spielte eine zentrale Rolle bei der Content-Recherche, der inhaltlichen und didaktischen Entwicklung sowie der Qualitätssicherung der Kurse. Das Arbeitspaket war in mehrere, aufeinander aufbauende Schritte untergliedert, die die Grundlage für die Kursentwicklung bildeten.

Fortwährende Content-Recherche

Die Universität Heidelberg führte eine kontinuierliche Recherche zu den Themen der „Professionalisierung von Lehrkräften und Unterrichtsentwicklung“ durch. Die Ergebnisse dieser Recherche flossen direkt in die inhaltliche und didaktische Konzeption der Kurse ein und bildeten die Basis für die Kursstruktur und die Lernziele.

Entwicklung eines Lerndesigns und einer Storyline

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse entwickelte Heidelberg ein umfassendes Lerndesign mit einer passenden Storyline für die Kurse. Dieses Design orientierte sich am pädagogischen Konzept und Curriculum, das im Rahmen von Arbeitspaket 3 entwickelt worden war, um den Kursinhalt logisch und strukturiert aufzubauen.

Akquise und Durchführung von Expert:inneninterviews

Zur inhaltlichen Bereicherung der Kurse führte Heidelberg Interviews mit internationalen Expert:innen durch. Diese Expert:innen stammten aus verschiedenen Netzwerken, die sich mit Deeper Learning und Lesson Study befassen, unter anderem aus Australien, den USA, Dänemark, Japan, Österreich, Norwegen und weiteren Ländern. Diese Interviews brachten wertvolle Perspektiven und Best-Practice-Beispiele aus der internationalen Forschung und Praxis in die Kurse ein.

Erstellung von Medieninhalten

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag in der Produktion von Medieninhalten. Heidelberg war maßgeblich an der Erstellung von Videos in authentischen Unterrichtssettings beteiligt, sowohl aus der

Schule als auch aus der Hochschule. Diese Videos wurden ergänzt durch weiterführende Texte, Visualisierungen und interaktive Übungen, die den Kursinhalt didaktisch unterstützten. Die multimediale Gestaltung war entscheidend für die Ansprache der Teilnehmenden und die Förderung des Lernprozesses.

Entwicklung von E-Assessmentstrategien

Ein zentraler Bestandteil der Kursentwicklung war die Entwicklung von E-Assessmentstrategien, die Heidelberg für den gesamten Kursbereich entwarf. Diese Strategien dienten nicht nur der Überprüfung des Lernerfolgs, sondern auch der didaktischen Integration in den Kursinhalt. Sie wurden eng mit dem Curriculum abgestimmt und ermöglichten eine passgenaue und effektive Lernkontrolle.

Integration der Kurselemente

Heidelberg integrierte die verschiedenen Kurselemente modular in das Learning-Management-System (LNL-CMS), was sicherstellte, dass die Kurse auf der Plattform kohärent und funktional zur Verfügung standen. Diese Integration erfolgte Schritt für Schritt, um sicherzustellen, dass alle technischen und inhaltlichen Anforderungen erfüllt wurden.

Testung der Kursmodule

Um die Qualität der Kurse sicherzustellen, führte Heidelberg eine umfassende Testung der einzelnen Kursmodule durch. Die Testphasen umfassten sowohl die erste als auch die zweite und dritte Phase der Lehrer:innenausbildung, sodass alle relevanten Aspekte der Praxis getestet und optimiert wurden.

Einbindung von Feedback

Auf Grundlage des Feedbacks aus den Testphasen nahm Heidelberg kontinuierlich Anpassungen an den Kursinhalten vor. Dieses iterative Verfahren half dabei, die Qualität und Benutzerfreundlichkeit der Kurse zu verbessern und auf die Bedürfnisse der Lernenden einzugehen.

Absprachen unter den Leads und Qualitätssicherung der Kursinhalte

Heidelberg koordinierte regelmäßig Absprachen mit den anderen Projektbeteiligten, um den Fortschritt des Projekts zu gewährleisten und die verschiedenen Arbeitspakete zu synchronisieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Qualitätssicherung der Kursinhalte, die entlang des in Arbeitspaket 2 entwickelten Qualitätsstandards durchgeführt wurde.

Ergebnisse der Kursentwicklung

Im Jahr 2023 erzielte die Universität Heidelberg wesentliche Fortschritte in der Entwicklung des Programms zum Thema „Deeper Learning“. Zwei von insgesamt vier Kursen wurden erfolgreich konzipiert und sukzessive auf dem NELE-Campus integriert. Die Kurse bestehen aus mehreren aufeinander aufbauenden Lektionen, die Lehrkräften zunächst eine fundierte Einführung in die Prinzipien des Deeper Learning bieten. In vertiefenden Modulen erarbeiten die Teilnehmenden praxisorientierte Unterrichtskonzepte. Eine besondere didaktische Maßnahme war die Einführung einer pädagogischen Agentin namens „Toni“, die die Teilnehmenden durch die verschiedenen Lektionen führt. „Toni“ wurde in Zusammenarbeit mit einem professionellen Animationskünstler grafisch umgesetzt und ihre Sprechertexte wurden von einer professionellen Sprecherin aufgenommen. Dies schuf eine ansprechende multimediale Darstellung des Programms, die die Lernenden sowohl inhaltlich als auch emotional abholen sollte.

Die Kurse wurden durch 15 Expert:innenvideos ergänzt, die in Kooperation mit einem professionellen Videoproduzenten erstellt wurden. Diese Videos bereicherten die Kursinhalte und lieferten praxisnahe Einblicke und Best-Practice-Beispiele. Darüber hinaus wurden interne Materialien wie

Audiodeskriptionen, interaktive Grafiken, digitale Bücher, Präsentationen und Quizformate entwickelt, die das wissenschaftliche Fachwissen für Lehrkräfte verständlich und praxisorientiert erklärten. Ein weiteres Highlight der Kursentwicklung war die Einführung von E-Portfolios, die den Lernenden die Möglichkeit gaben, ihre Fortschritte während des Programms zu dokumentieren und selbstständig zu reflektieren. Diese digitalen Portfolios ermöglichten ein effektives E-Assessment.

Ergebnisse und Fortschritte des KIT im Bereich „Lesson Study“

Auch das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) erzielte bis Ende 2023 bedeutende Fortschritte. Der erste Kurs der Programmeinheit „Lesson Study“ wurde erfolgreich auf dem NELE-Campus implementiert, und ein Teaservideo sowie eine Kurzeinheit wurden erstellt. Diese ersten Kursinhalte sollten Lehrkräften einen Einstieg in die Methode der Lesson Study ermöglichen und sie zur Teilnahme an einer weiterführenden Fortbildungsreihe motivieren. Die Kursvideoproduktion, die ursprünglich aus sechs Langvideos bestand, wurde nach Anregungen aus den Testphasen in 18 Kurzvideos umgewandelt, um den Bedarf der Nutzer:innen nach flexibleren und kürzeren Lerneinheiten zu erfüllen.

Vergleich mit der ursprünglichen Planung

Die Umwidmungen im Budget betrafen unter anderem 3000 € aus allgemeinen Verwaltungskosten und Reisekosten sowie 5000 € aus den Hiwikosten und der Vergabe von Aufträgen. Diese Umwidmungen waren notwendig, um den Projektverlauf flexibel zu gestalten, während die ursprüngliche Arbeits-, Zeit- und Kostenplanung weitgehend eingehalten wurde.

Ausblick und Nachhaltigkeit

Die Universität Heidelberg geht davon aus, dass die Ziele des Projekts im Rahmen des NELE-Konsortiums wie geplant erreicht werden können. Die Verknüpfung mit dem Projekt „Mein Bildungsraum“ wird für die NELE-Plattform vorteilhaft sein, indem die Auffindbarkeit und Zugänglichkeit der Kursinhalte erhöht wird. Langfristig könnte die NELE-Plattform als Transferkanal für wissenschaftliche Fortbildungsprojekte und als Reallabor für die Erprobung neuer Fortbildungskonzepte genutzt werden.

Fazit & Ausblick

Das Projekt „NELE - Campus Neue Lernkultur“ hat in den letzten 24 Monaten beeindruckende Fortschritte gemacht und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Die größte Herausforderung bestand darin, sieben Partnerorganisationen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen und Perspektiven zusammenzubringen. Dieser interdisziplinäre Austausch führte zu einem gemeinsamen Verständnis von Qualität und neuer Lernkultur, das als Basis für die Entwicklung von Qualitätsstandards für Inhalte, Formate und Learning Design diente. Dies ermöglichte einen stabilen, mehrschichtigen Redaktionsprozess, der die gleichbleibende Qualität der auf NELE veröffentlichten Inhalte sicherstellte.

Ein zentraler Erfolg des Projekts war die Etablierung des partnerübergreifenden Learning Design-Teams, das in Workshops und regelmäßigen Fallberatungen eine einheitliche und hochwertige Gestaltung der Lernangebote sicherstellte. Vor allem das Peer-to-Peer-Learning erwies sich dabei als Schlüssel zum Erfolg. Der Ansatz förderte nicht nur den Wissenstransfer zwischen den Partner*innen, sondern stärkte auch das gemeinsame Verständnis für die Projektziele.

Die Weiterentwicklung der von NELE genutzten Kiron Campus Software war ein wesentlicher Bestandteil des Projekterfolgs: Der Campus wurde für Content Provider geöffnet und machte diese auch nach außen hin sichtbar. Inhaltelisten helfen den Nutzenden, ihre eigenen Lernpfade zu erstellen und mit Kolleg*innen zu teilen. Ein personalisierbarer KI-Service gibt Empfehlungen für weitere Lerninhalte. Nutzende können in kollaborativen Lernräumen zusammenarbeiten und Institutionen in

geschützten Lernbereichen ihr eigenes Curriculum zusammenstellen. Weitere Inhalte lassen sich als User Generated Content erstellen oder als SCORM-Datei importieren. Lernerfolge lassen sich als Badge teilen. Und das alles findet statt in “Mein Bildungsraum”, unter Nutzung von SSO und Ablage.

Ein weiterer Meilenstein war die Etablierung von NELE als Plattform für hochwertige externe Bildungsangebote. Die Kooperation mit externen Bildungsanbieter*innen verlief zunächst zögerlich, doch durch kontinuierliche Netzwerkarbeit und monatliche öffentliche Campustouren stieg das Interesse spürbar an. Bis zum Ende des Förderzeitraums integrierten über das Konsortium hinaus fünfzehn NGOs, Stiftungen und Universitäten ihre Angebote auf dem Campus, und viele weitere sind in Vorbereitung. Auch das Thema OER wurde erfolgreich in eigenen Kurs umgesetzt und veröffentlicht sowie NELE als Distributionskanal für OER-Inhalte genutzt.

Trotz dieser Erfolge blieb die Kooperation mit staatlichen Akteuren eine Herausforderung. Der Versuch, NELE als Ergänzung zu bestehenden staatlichen Fortbildungsangeboten zu positionieren, war im Förderzeitraum nicht erfolgreich. Der Widerstand war hauptsächlich auf bestehende politische und finanzielle Investitionen der Länder in eigene Plattformen zurückzuführen.

Im Bereich der Geschäftsmodellentwicklung zeigte sich ebenfalls, dass die Integration kommerzieller Bildungsanbieter*innen auf NELE schwierig ist. Gründe dafür sind die Konkurrenz durch kostenfreie, geförderte Inhalte sowie das Fehlen eines eigenen Bezahlsystems. Dennoch wurde mit dem AVE-Institut ein vielversprechender Pilot gestartet, der wertvolles Feedback lieferte.

Ein Highlight im Projekt war der offizielle Launch des NELE-Campus im April 2024, der mit einer Kommunikationskampagne begleitet wurde. Zu diesem Zeitpunkt bot die Plattform bereits 90 Kurse an, inzwischen sind es über 140. Die Nutzer*innenzahlen stiegen seitdem stetig an. Über 1800 Nutzende haben sich auf der Plattform registriert, und die Community wächst weiter. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt die Nutzer*innenbindung eine Herausforderung. Community-Formate wie Chats und Foren wurden bislang wenig genutzt, was vermutlich vor allem auf die noch begrenzte Nutzer*innenzahl zurückzuführen ist. Potential sehen wir in der Entwicklung und Umsetzung von Blended-Learning-Formaten mit festen Lerngruppen auf und mit dem NELE-Campus, das wir in Zusammenarbeit mit dem ForumBD und der Stiftung Lernen durch Engagement bereits erfolgreich erproben konnten.

Parallel zur inhaltlichen Weiterentwicklung wurde intensiv an der Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Die Social-Media-Präsenz auf Plattformen wie Instagram, LinkedIn und BlueSky trug dazu bei, NELE in der Bildungslandschaft sichtbarer zu machen. Auch die Kooperationen mit relevanten Institutionen und Netzwerken, wie dem ForumBD und dem Deutschen Verein für Lehrkräftefortbildung, spielten eine wichtige Rolle, um NELE als festen Akteur im Bildungssystem zu etablieren.

Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass der Transfer von Inhalten und die Kooperation mit externen Partner*innen für den Erfolg von NELE essentiell sind. Dabei stellte sich heraus, dass der NELE-Campus besonders als Schaufenster für die digitalen Angebote von Bildungsinitiativen dient und diesen eine größere Sichtbarkeit und oft auch eine Heimat nach Projektende verschafft. Dank der ausgewiesenen Learning-Design-Expertise des NELE-Teams könnte künftig das Consulting bei der Inhalteerstellung für externe Bildungsanbieter*innen eine Einnahmequelle für NELE darstellen.

Insgesamt zeigt das Projekt, dass NELE in der Bildungslandschaft Fuß gefasst hat und auf einem guten Weg ist, sich als Transferplattform für innovative Bildungsformate zu etablieren. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfolge, aber auch die Herausforderungen – wie die komplexe Kooperation mit staatlichen Akteuren und die Entwicklung eines nachhaltigen Geschäftsmodells – bieten wichtige Impulse für die zukünftige Ausrichtung. Dank der erfolgreichen Akquise weiterer Fördermittel kann NELE nach dem Ende der BMBF-Förderung weiterentwickelt und gestärkt werden.